

maschenauflauf.de

präsentiert

7 revolutionäre Wege, um anders zu stricken

für Anfängerinnen und Wiedereinsteigerinnen



Der Erkenntnistheoretiker John Locke fand bereits vor 300 Jahren Erstaunliches über die Merkfähigkeit unseres Kurzzeitgedächtnisses heraus: Aus einer großen Anzahl von Gegenständen, die wir nur kurz sehen, können wir uns sieben zuverlässig merken. Dieses als Sieben-Phänomen (seven phenomenon) bezeichnete Experiment belegt bis heute, dass es sinnvoll ist, sich auf Wesentliches zu konzentrieren.

**Willkommen zum Maschenaufwurf, der wahrscheinlich
ungewöhnlichsten Reise in die Welt des Strickens.**



1. Die Magie der Details

1. Meine Mama musste in den Fünfzigerjahren stricken. Es fehlte einfach Geld für gekaufte Kleidung. Anders als in den 1950er-Jahren ist Stricken heute Lebensstil. Wir wollen und müssen die Ressourcen der Erde sinnvoll nutzen.
2. Um mit Grundstoffen überhaupt arbeiten zu können, gilt es erst einmal, herauszufinden, welche es für das Stricken gibt. Es lohnt sich also, einen Blick auf Rohstoffe und Verarbeitungsmethoden zu werfen sowie den damit verbundenen Umgang aller in der Lieferkette Beteiligten.
3. Nicht anders sieht es bei der Stricklehre aus. Sie besteht aus Zahlen und Zeichen, die wir hier Maschen nennen. Aber auch der Satzbau muss verstanden werden, sofern du in absehbarer Zeit Muster oder eigene Schnitte stricken möchtest.
4. Wie in jeder Sprache gibt es auch beim Stricken Feinheiten, die historisch gewachsen sind. Selbst heutzutage findest du in Strickschriften Elemente, die vor über 60 Jahren entwickelt wurden. Die Afrikaner sagen: „Wenn du nicht mehr weißt, wohin du gehen sollst, halte inne und schau zurück, woher du gekommen bist.“ Je besser du dich mit den Techniken deiner Strickverfahren auskennst, umso souveräner dein Umgang mit heute noch üblichen Sonderzeichen.
5. Gleiches gilt für Größenangaben in Strickschriften. Sie sind so unterschiedlich wie die Länder und Zeiten, aus denen sie stammen. Je bewusster du dieses Thema wahrnimmst, desto weniger Stücke wirst du stricken, die womöglich nur einer Puppe passen.
6. Und weil wir in einer globalen Welt leben, überrascht es nicht, dass überall auf der Erde gestrickt wird. Anleitungen aus dem angelsächsischen Raum sind weitverbreitet und naturgemäß in Englisch abgefasst. Keine Sorge – du musst trotzdem die Fremdsprache nicht lernen. Je besser du die Stricksprache in Deutsch beherrscht, umso einfacher wirst du die englischen Entsprechungen mit meinen Übersetzungstabellen meistern.
7. Beschäftige dich intensiv mit den Details und du wirst außergewöhnliche, interessante und nachhaltige Strickstücke zaubern. Walt Disney formulierte es so: „Erst Details verleihen dem Bild Tiefe. Denn erst wenn du den kleinen Dingen Aufmerksamkeit schenkst, kann aus einer Vision ein“ Design „von überragender Qualität“ werden.



- ⇒ Details helfen dir, aus der Masse hervorzutreten.
- ⇒ Sie wecken die kreative Strickerin in dir.



2. Die große Kraft der kleinen Schritte



1. Je besser wir einen Ablauf im Griff haben, desto zuverlässiger können wir ihn selbst nach Jahren noch abrufen. Diese Erfahrung habe ich nicht nur beim Stricken gemacht, sondern auch beim Klavierspielen und beim Tanzen. Um Abfolgen zu bewältigen, teilst du sie in die kleinstmöglichen Einheiten auf – nennen wir sie die Quarks des Strickens.
2. Dann übst du immer nur einen winzig kleinen Schritt – solange, bis du ihn im Schlaf beherrschst. Logisch, dass du für ein solches Modul viel weniger Zeit benötigst, um es zu üben, als für ein Muster, das aus verschiedenen Maschentypen und weiteren Techniken besteht.
3. Nimm jeden Bewegungsablauf deines „Strickquarks“, also der kleinstmöglichen Übungseinheit, ganz bewusst wahr. Beobachte genau, wie du ihn ausführst. Finde heraus, welche Abläufe dir leicht von der Hand gehen und welche dir Schwierigkeiten bereiten.
4. Lass dir genug Zeit, damit dein Gehirn anfangs Bekanntschaft mit den Bewegungen machen kann, bevor es die Abläufe lernt. Dann wiederhole die einzelnen Bewegungen mindestens fünfmal ganz akkurat.
5. Sei genau. Denn unser Gehirn speichert auch falsche Abläufe, falls du ihm diese als Lektion anbietest. Willst du die später wieder loswerden, ist das erheblich schwieriger, als wenn du von Anfang an richtig lernst. Prominentestes Beispiel beim Stricken: Zu feste rechte und zu lose linke Maschen.
6. Wiederhole die gespeicherte Bewegung mindestens zehnmal einwandfrei, damit aus einzelnen Bewegungen ein Muster wird, das unser Autopilot später abrufen kann.
7. Wechsel das Einstudieren von Bewegungen von Tag zu Tag ab. Wenn du heute Bewegung A übst, arbeite beim nächsten Mal an Bewegung B. Damit gibst du deinem Gehirn Futter, immer wieder Neues zu lernen, um das Puzzle schneller zusammensetzen.



- ⇒ Je gewissenhafter du die Grundtechniken wiederholst, umso schneller wirst du komplexe Muster stricken, die aus genau diesen Basics bestehen.
- ⇒ Anfangs können deine Finger schmerzen, wenn du zu schnell versuchst, zu vielschichtige Abläufe auszuführen. Diesem Muskelkater kannst du durch das Training kleinster Bewegungseinheiten entgegenwirken.



3. Man lernt nur einmal

A₁ L₁ L₁

Y₄ O₁ U₁

N₁ E₁ E₁ D₂

I₁ S₁

L₁ E₁ S₁ S₁

1. Bei jeder Tätigkeit gibt es Aktionen, die sich wiederholen. Dabei ist es völlig gleichgültig, ob du Luft holst, einen Lichtschalter bedienst, schwimmst oder strickst. Luftholen lernst du ca. 20 Sekunden, nachdem du auf der Welt bist. Durch die Nase einatmen und durch den Mund ausatmen. So ist es in unseren Genen programmiert. Falls du später Sängerin werden möchtest, machst du dir diese Kenntnis zu Nutze und erweiterst sie, um die Zwerchfellatmung zu lernen.
2. Wenn Kinder laufen lernen, trainieren sie immer wieder drei Dinge: Finger, Beine und Balance. Als Erwachsener nutzen wir diese Fähigkeiten ganz selbstverständlich und bauen sie aus: Wir schreiben, joggen oder fahren Rad. Warum schaffen wir das? Weil wir bereits bekannte Bewegungsabläufe in neue Bereiche transferieren.
3. Je akribischer du einzelne Abläufe beim Stricken einübst, desto weniger Zeit wirst du bei neuen Techniken benötigen. Wenn du weißt, wie du in eine Masche einstechen musst, ist es völlig egal, ob du die Masche strickst, sie abkettest oder einfach nur abhebst. Du kannst deine zuvor erworbenen Fähigkeiten recyceln.
4. Doch nicht nur das: Dein Muskelgedächtnis wird die Bewegungen genau so ausführen, wie du sie einstudiert hast – ganz automatisch. Je sauberer du gewohnt bist, in Maschen einzustechen, desto exakter werden deine Maschen sein, weil du auf bereits erlernte Fertigkeiten zurückgreifst, ohne nachzudenken. So erklärt es sich, warum manche Strickerin blind strickt.
5. Je mehr Zeit du in die Grundtechniken steckst, desto rascher wirst du komplexe Muster und Teile stricken. Auf diesem Weg wirst du all jene überholen, die bei jedem neuen Strickstück immer wieder ihre Fehler korrigieren müssen, die sie oft sehr lange mitschleppen. Du wirst in Windeseile erkennen, dass der langsame Weg nicht nur der schnellere ist, sondern überdies zu hochwertigeren Strickergebnissen führt.
6. Bei jeglicher Sportart, beim Lernen von Instrumenten oder bei der Ausbildung in einem Handwerk nutzen wir bewusst, aber auch unbewusst Transferleistungen, um Kenntnisse aufzubauen beziehungsweise bestehende Fähigkeiten zu erweitern. Wenn du diese Erkenntnis nutzt, wird dir die Strickwelt zu Füßen liegen.
7. Fakt ist: Sobald du dich darauf konzentrierst, die mechanischen Abläufe wirksam zu erlernen, bleibt dir unendlich viel Zeit für das, was Stricken eigentlich ist – eine Reise zur Quelle deiner Kreativität.

A, L, L,

Y, O, U,

N, E, E, D,

I, S,

L, E, S, S,

- ⇒ Lerne die technischen Fertigkeiten langsam und sorgfältig, um später schnell zu einzigartigen Strickergebnissen zu kommen.
- ⇒ Nutze einmal erworbenes Können als Transferleistung, um automatisierte Abläufe zu recyceln.



4. Den schlafenden Riesen wecken



1. Sobald du Teile nach Vorgabe stricken kannst, regt sich deine Fantasie. Was, wenn ich den Rand in einer alternativen Farbe stricken oder ein anderes Muster verwenden würde? Gelänge mein Schal mit Verzierungen? Und ließe sich ein Pullover aus einfachen Vierecken stricken?
2. Sei einfallsreich. Teste so viel Veränderungen an Schnittmustern wie möglich.
3. Experimentiere mit unterschiedlichen Wollqualitäten. Wie sieht ein T-Shirt aus, das du aus Hanf statt aus Baumwolle strickst? Und warum nicht mal Handschuhe aus feinem Edelhaar stricken?
4. Probiere aus, welches Muster sich für welches Material eignet. Auch aus merzerisierter Baumwolle muss nicht zwingend eine Spitzendecke werden. Und wer sagt eigentlich, dass Strümpfe nicht in sehr dicker Wolle gestrickt werden können?
5. Schau dir deine Umgebung an. Was davon ließe sich stricken? Ein Einkaufsnetz als Zitrone, eine Clutch als Melone, ein Obstkorb mit Früchten als Deko-Element? Vielleicht ist dir ja das Kolosseum in Rom als Sofakissen lieber?
6. Im Laufe der Zeit wird dich dein Einfallsreichtum überwältigen. Führe ein Stricktagebuch und schreib alles auf. Werte nicht, ob sich eine Idee stricken lässt. Schreib sie auf.
7. Nach einer Weile wirst du deine Umwelt anders betrachten: mit den Augen einer Strickerin. Schau genau hin, denn hier beginnt der erste Schritt zu eigenen Designs.



- ⇒ Nutze die erworbene Stricktechnik, um die Prinzipien einzelner Strickvorlagen und Entwürfe von Modeschöpfern zu verstehen.
- ⇒ Achte jede Idee, die dir einfällt, und notiere sie.



5. Kreativität wagen



1. Bill Gates, mein früherer Chef, hatte zu Beginn der 1980er Jahre die Idee, einen PC auf jeden Schreibtisch zu stellen („A PC on everybody’s desk and in everybody’s home.“). Dieser Einfall machte ihn nicht nur international bekannt und unvorstellbar reich, er veränderte die Welt. Auch die Geschichten von Christian Dior, Coco Chanel, Valentino, Vivienne Westwood, Jean-Paul Gaultier, Yves Saint Laurent, Gianna Versace und vielen anderen berühmten Modedesigner begannen allesamt mit ihr: der Idee.

Ideen haben wir alle. Manche Menschen notieren ihre Ideen, um sie später weiterzuverfolgen. Die Wenigsten aber setzen sie konsequent um. Und genau hier liegt der Unterschied: Zwischen jenen, die bewundert werden und denen, die am Ende des Tages mit einem Tagebuch voller Notizen vor dem Kamin sitzen und ihren Enkeln eine Geschichte erzählen, die mit „das hatte ich damals vor“ beginnen.

2. Bevor du eine Idee in Design umsetzt, notiere auf einzelnen Karteikarten, wofür sie bestimmt ist. Soll dein fertiges Teil ein Geschenk werden oder ist es für dich gedacht? Wird es bequem, nützlich oder elegant sein? Welche Elemente benötigst du, um die gewünschte Optik herzustellen? V-Ausschnitt, U-Boot oder doch klassisch? Wie willst du die Ärmel gestalten? Wie könnten die Ränder aussehen? Und sind Verzierungen hilfreich?
3. Die Karteikarten helfen dir, eine klare Vorstellung vom eigenen Werk zu bekommen. Der nächste Schritt besteht darin, einen ersten Entwurf zu schreiben. Dabei formulierst du die Erkenntnisse deiner Karten in kurzen Sätzen. Außerdem legst du den Aufbau fest, also die Länge, die Struktur, die Art der Ärmel, den gewünschten Halsausschnitt usw..
4. Jetzt ist es soweit: Deine Strickidee kann in eine Skizze überführt werden. Verwende ein DIN-A4-Blatt und fülle es komplett aus. Zeichne mit einem Bleistift und leg ein Radiergummi raus. Konzipiere erst die Grundform, anschließend experimentiere mit Design-Elementen: ein auffallender Halsausschnitt, eine asymmetrische Flächenaufteilung, ein verzierter Kragen. Skizziere – radriere – überarbeite.

5. Siehst du das Strickstück im Geiste bereits vor dir liegen? Zeit also, zu vermessen. Maß nehmen ist eine hohe Kunst und füllt dicke Bücher. Du misst zunächst die Körpermaße, danach ein fertiges, bequem sitzendes Kleidungsstück. Dann schaust du dir die Differenz zwischen Körpermaßen und Kleidungsstück an, um die sogenannte Maßzugabe zu ermitteln. Damit das Teil gut sitzt, brauchst du exakte Körpermaße. Um dich aber darin wohlfühlen, ist die Maßzugabe nötig, da du dich sonst im neuen Kleidungsstück nicht bewegen könntest. Wenn du deine Figur nicht regelmäßig veränderst 😊, kannst du die Maße beim nächsten Entwurf weiterverwenden.
6. Nun kreierst du die Struktur des geplanten Strickstücks. Dazu suchst du dir ein Strickmuster aus, das den Charakter der fertigen Strickerei unterstreicht, oder du entwirfst ein eigenes. Dann strickst du dein Muster mit verschiedenen Garnen, um zu sehen, wie die Realität zur Idee passt. Sobald Muster und Material feststehen, erzeugst du die Maschenprobe. Ein kleines glatt rechts gestricktes Quadrat vermittelt dir einen Eindruck, wie sich das Garn anfühlt, nachdem du es verarbeitet hast. Außerdem verwendest du diese vorläufige Maschenprobe, um die benötigte Garnmenge für das Kleidungsstück zu berechnen. Danach fertigst du eine Strickprobe an. Sie muss groß genug sein, um das gewählte Strickmuster mindestens in zwei Rapporten abzubilden und dich mit dem Strickrhythmus vertraut zu machen.
7. Zu guter Letzt erstellst du aus deinen Ergebnissen eine Schnittzeichnung. Damit ist das Schema des Kleidungsstücks mit eingetragenen Messwerten gemeint. Es gibt Klarheit über die Anzahl der Maschen und Reihen sowie darüber, wann Zu- und Abnahmen erfolgen müssen.



- ⇒ Deine Entwürfe sind Ausdruck deines Stils und deiner Lebensart. Sie zeigen deinem Umfeld, was dich bewegt.
- ⇒ Kreative Köpfe gab es zu allen Zeiten und in allen Gesellschaftsschichten. Nutze deine Kreativität, um dich durch einzigartige Strickdesigns auszudrücken.





6. Inspiriere!



1. Walt Disneys Maxime lautete: „Wer an etwas glaubt, sollte das mit seiner ganzen Kraft tun.“ Wenn du erstmal vom Virus Stricken infiziert bist, ist es schwierig, ihn wieder loszuwerden. Lass dich von nichts und niemandem von deinem Traum abbringen. Menschen werden dich anfangs belächeln. Sie werden dir mangelndes Talent bescheinigen und dich mit allen Mitteln ablenken, um deine Aufmerksamkeit nicht mit deiner neuen Leidenschaft teilen zu müssen. Auf alle Versuche gibt es nur eine Antwort: Inspiriere! Sei ungewöhnlich, halte durch, kreierte Einzigartiges. Damit wirst du alle überzeugen.
2. Erfinde Strickgeschichten. Mach es wie die großen Designer unserer Zeit. Schau dich in der Natur, der Kunst, bei Bauwerken oder in deiner Umgebung um. Was ist deine Geschichte, die du mit dem Eiffelturm verbindest? Der erste Tag in Freiheit nach einem endlosen Lockdown auf dem Place du Trocadéro sitzen und den Turm bewundern? Schau dir das viereckige Muster des Platzes an. Großartige Vorlage für Tagesdecken, Tücher oder einen übergroßen Cardigan. Der Eiffelturm ist nicht nur ein Motiv, um ihn auf Socken, Decken oder Schals zu stricken. Aus ihm lässt sich auch ein auffallendes Einkaufsnetz zaubern.
3. Je ungewöhnlicher du in deinen Werken wirst, desto mehr Menschen werden neugierig auf deine Ideen. Wie wäre es mit einem Round Table, bei dem du dich mit Strickinteressierten triffst? Erzähle ihnen deine Geschichte, die du als Nächstes stricken möchtest. Dann fragst du jeden Teilnehmenden nach seiner Story.
4. Zeige deinem Round Table wie aus Träumen echte Werke werden. Gebt eurer Geschichte einen Namen, wie etwa „Landleben“. Anschließend verteile die einzelnen Aufgaben. Ein Scheunentor als Tagesdecke. Kühe, Schweine, Pferde, Schafe, Enten und Hunde als Amigurumi. Apfel, Orange, Zitrone, Pflaume, Kirsche, Birne als Einkaufsnetz. Ein Traktorrad als Sitzkissen. Ein Dreieckstuch mit Blumenwiese. Teile deine Kreativität mit den Teilnehmenden des Round Table.

5. Hast du schon einmal über Streetart nachgedacht? Was hält dich eigentlich davon ab (Haut) Couture zu entwerfen? Und warum nicht mal die Mona Lisa als Sofakissen stricken? Sobald du deine erste Strickgeschichte mit anderen Strickerinnen geschrieben hast, solltest du deine Grenzen erweitern.

6. „Eat your own dog food“, ist gängige Praxis in Unternehmen und beschreibt, dass Mitarbeiter des Unternehmens ein hergestelltes Produkt persönlich nutzen. Je mehr deiner ungewöhnlichen Strickstücke du präsentierst, indem du sie selbst trägst und verwendest, umso schneller wirst du Menschen anziehen, die dich nach der Quelle deiner Kleider und Deko fragen.

7. Trau dich raus. Für jeden Künstler kommt irgendwann der Moment, in dem er sich seinem Publikum stellt. Begeistere all die Zweifler, die Gutmeiner, die Mitleidaussprechenden, die nie an dich geglaubt haben. Pack deine Werke in einen Koffer und veranstalte eine Wohnzimmer-Strickausstellung. Das Prinzip ist uralte: Eine Freundin lädt Arbeitskolleginnen, ihre Familie und Freunde ein und sorgt für einen kleinen Imbiss. Du stellst das Rahmenprogramm sicher und dekorierst ihre die Wohnung mit deinen Modellen.



- ⇒ Begeistere dich durch ungewöhnlich gestrickte Geschichten.
- ⇒ Zeig der Welt da draußen deine unerschöpfliche kreative Kraft.





7. Riskiere Qualität



1. Je größer deine Anhängerschaft, desto mehr wächst dein Wunsch nach Qualität.
2. Was bedeutet Qualität? Als erstes natürlich: herausragend gestrickte Werke, mit nachhaltigen Materialien gearbeitet und aus umweltbewussten Rohstoffen geschaffen.
3. Und als Zweites? Ein Orchester an Möglichkeiten zu dirigieren: Entwickle originelle Ideen, stricke atemberaubende Geschichten und bilde das richtige Team.
4. Verlasse alle ausgetretenen Pfade und werbe für Klasse mit außergewöhnlichen Hausschuhen, bemerkenswerten Hüten oder einer sommerlichen Shorts.
5. Qualität passiert, weil du sie bist. Werde also eins mit deinen Strickprojekten. Stricke nicht einfach ein Tuch. Werde eins mit der Geschichte, die dein Tuch erzählen soll. Sei das Tuch.
6. Schaffe Lebensqualität durchs Stricken. Sag Fast Fashion den Kampf an und beende absurden CO2-Ausstoß durch unnötige Transportwege. Vermeide Ressourcenverschwendung, da Fast Fashion oft nur einmal getragen wird. Unterbinde Wasserverschmutzung der Fast-Fashion-Front durch nicht sachgerechte, aber billige Entsorgung von Chemikalien.
7. Nur du weißt, was am besten zu dir passt. Gestalte einzigartige, außergewöhnliche Strickstücke. Entwerfe deine eigene Kollektion. Lass dir Mode und Dekorationen nicht von Fast-Fashion-Händlern diktieren, die weder kreativ noch nachhaltig sind.

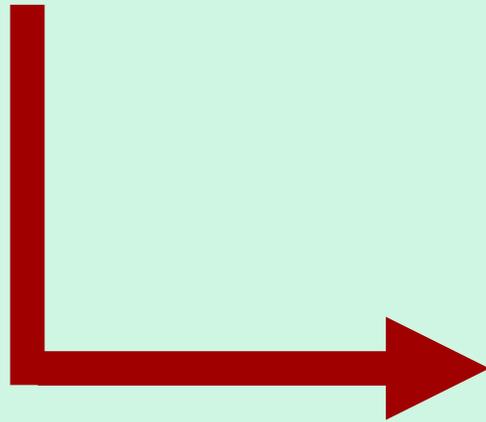


- ⇒ Teuer ist das neue Preiswert, weil du Qualitätswaren, egal in welchem Bereich, lange verwenden kannst und wirst.
- ⇒ Riskiere Qualität und damit eine neue alte Facette. Qualität macht aus deinen selbst erschaffenen Strickwaren Freunde fürs Leben.



Und jetzt?

Jetzt musst du den ersten Schritt wagen,
mit dem jeder Weg beginnt.



Klick hier für deinen weiteren Weg:

[maschenauf.de](https://www.maschenauf.de)

